

ZUR SEE

Von Sehnsucht, Sturm und stillen Ufern

Das Meer fasziniert uns seit Urzeiten: Es lockt uns mit der Sehnsucht nach der Ferne, wirft uns in die Stürme des Lebens und führt uns am Ende doch immer wieder an stille Ufer zurück. Ob sagenumwobene Fabelwesen, kühne Seefahrer oder die Urgewalt der Gezeiten, das Element Wasser ist eine unerschöpfliche Inspirationsquelle der Musik. Vor allem aber erzählt es vom Abschiednehmen, vom Vermissen und von der Suche nach Heimat.

Als roter Faden des Konzerts dient Dörte Hansens Roman *Zur See*. In ausgewählten Textpassagen, gelesen von Chormitgliedern, begegnen wir der Familie Sander auf einer fiktiven Nordseeinsel. Ihr Leben ist vom Rhythmus der Gezeiten und vom Spannungsfeld zwischen Tradition und Veränderung geprägt.

Die Geschichte dieser Familie ist der Anker für ein Programm, das unterschiedlichste Epochen und Genres zusammenspült. Begleitet von Roberto Vacca an Klavier und Akkordeon tauchen die singstimmen baselland ein in eine facettenreiche Welt des Wassers. Die Romantik, die das Wasser wie keine andere Epoche verehrte, ist unter anderem mit Felix Mendelssohn-Bartholdys „Wasserfahrt“ vertreten. Demgegenüber besingen Stücke aus Ralph Vaughan Williams’ „Five English Folk Songs“ und der packende Rhythmus des Sea Shanties „The Wellerman“ das raue Leben auf dem offenen Ozean. Dank des Akkordeons weht zudem der Duft der grossen französischen Hafenstädte durch den Saal. Von Charles Trenets schwelgerischem „La mer“ bis zu Jacques Brels intensivem „Dans le port d’Amsterdam“. Eine Prise Melancholie und Humor bringen schliesslich moderne Mundart-Klassiker: Patent Ochsners „Seemannswärmuet“ (Arrangement: Julia Baumgartner) und eine hochdramatische Neufassung von Mani Matters „Dr Noah“ aus der Feder unseres ehemaligen Chorleiters Jürg Siegrist. Um am Ende wieder sicher im Heimathafen anzukommen, schliesst sich der Kreis ganz lokal mit dem selten aufgeführten Basler „Fäärilied“ von Hans Vogt.